

angewendet, wegen der nöthigen Eile aber es vorher nicht so genau gesehen; und da Hähneln kurz vorher am Halse eine Ader gedffnet worden, so kann davon nachher sehr leicht dieser um ihn befestigte Strick blutig geworden seyn: den Strick selbst aber mag er vielleicht nur aus Vorsorge, wenn ihm sein Plan nicht durchgängig gelingen sollte, bey sich geführt haben. Eben so vorsichtig muß er mit der Ermordung des Sohnes verfahren seyn; denn da dieser doch ein schon ziemlich erwachsener und verständiger Knabe war, so kann er anders nicht, als durch die listigsten Vorspiegelungen, ihn bewogen haben, die Treppe an der Teichmauer hinunter so nahe an das Wasser zu gehen, daß er ihn, ohne entkommen zu können, füglich hat hineinstoßen können. Zwar hat der Herr Chirurgus Henselius, wie ich von ihm selbst weiß, den Tag nach geschehener Mordthat, ohngefähr hundert Schritte hinter dem Teichdamme in niedrigem Gesträuch eine Flasche, worinne noch etwas guter Branntwein befindlich gewesen, gefunden, sie aber, nachdem sich nicht gleich jemand als Eigenthümer darzu melden wollen, wieder hingesezt, und als er sie am folgenden Tage wieder gesucht, dieselbe nicht mehr angetroffen. Hätte nun Hähnel (welches jedoch nur wahrscheinliche Vermuthung ist,) diese Flasche von sich gesezt, so ließe sich sicher schließen, daß er den Branntwein zur Betäubung des Sohns oder vielleicht seiner selbst angewendet habe. Nach geschehenem Hinunterstürzen des Sohnes ins Wasser, (und vielleicht schon vorher, wenn man sich vorstellt, daß Hähnel sein Kind veranlaßt, mit ihm die Teichtreppe hinunter zu steigen, um ihm im Wasser schwimmende Fische oder sonst etwas zu zeigen,) hat Hähnel, wie schon gedacht, ihre beyden Hüte und Stöcke, nebst seinem Taschinnenmesser und Halsbinde auf den Steg zum Zapfenhause ordentlich hingelegt; er selbst mag alsdenn wahrscheinlich, um sich zu ersäufen, gerade fort, so weit er kommen können, in das Wasser hineingegangen seyn; sein Körper aber hat nicht ganz auf dem Boden des Wassers aufgelegt, sondern der obere Theil desselben ist vom Wasser etwas in die Höhe schwebend erhalten worden. — Und so ist denn diese ganze aus drey Personen bestehende Hähnelische Familie in einem Tage auf eine sehr traurige Weise vertilgt worden, und die von Hähneln mehrmals geführte Rede, „man werde nach seinem Tode schreckliche Dinge von ihm hören,“ in Erfüllung gegangen; worauf denn freylich, so wie auf ähnliche konfuse Reden, als: „ich werde die Elbe zieren,“ „ich werde nächstens ein Weimeisen bekommen,“ und dergleichen, Niemand bey seiner Verwirrung sonderlich geachtet. Daß die allgemeine Sage ihn auch seinen Hund und Vogel ermorden ließ, war ein Märchen, denn er hat nie dergleichen Thiere gehabt.

Was die speciellern Lebensumstände dieser Familie betrifft, so weiß man gewiß, daß Hähnel und seine Frau jederzeit in der besten Harmonie, und dabey sehr stille und eingezogen gelebt, und das Ihrige gut zusammen genommen haben; wie denn auch die Hähneln mit Spizenklöppeln wöchentlich immer zehn bis zwölf Groschen verdienet hat,
und